

Interessengemeinschaft Eisenbahn, Nahverkehr und Fahrgastbelange Berlin e.V.

Berliner Fahrgastverband



IGEB e.V. • S-Bf Lichtenberg • Weitlingstr. 22 • 10317 Berlin
Bei Umzug bitte mit neuer Anschrift zurück

An Presse, Funk und Fernsehen
in Berlin und Brandenburg

Berlin, 28. Dezember 2015

Datenleck bei der VBB-Fahrcard

Die neue Ausgabe der vom Berliner Fahrgastverband IGEB herausgegebenen Zeitschrift „Signal“ befasst sich mit einem alten Thema: der elektronischen VBB-Fahrcard, mit der inzwischen die meisten der Umweltkarten-Abonnennten im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) unterwegs sind.

Die IGEB hat keine grundsätzlichen Einwände gegen die neue Technik. Aber sie lehnt jegliche Speicherung von Bewegungsprofilen grundsätzlich ab. Dass das entgegen den VBB-Versicherungen der Fall ist, können Sie im beigefügten Signal-Artikel nachlesen.

Der Berliner Fahrgastverband IGEB fordert deshalb erneut, dass jedem Fahrgast wahlweise auch die herkömmliche Papierkarte angeboten wird, bis bei der elektronischen Fahrkarte nachweislich keine Bewegungen mehr registriert werden – bis also endlich der gesetzliche Datenschutz gewährleistet ist.

Das neue Signal, die Ausgabe 6/2015, ist wegen der Feiertage erst im neuen Jahr erhältlich: ab 4. Januar mo-fr 13 bis 19 Uhr im IGEB-Fahrgastzentrum im S-Bahnhof Lichtenberg und ab 6. Januar im Fachbuch- und Zeitschriftenhandel.

Christfried Tschepe, Vorsitzender

Jens Wieseke, stv. Vorsitzender

Gegründet am 3.7.1980
Eingetragen VR 6373 Nz
(AG Charlottenburg)
Steuer-Nr: 27/668/52530
FinA Körpersch. Berlin I

Vorstand: Christfried Tschepe (Vors.)
Jens Wieseke (stv. Vorsitzender),
Matthias Gibtnr (stv. Vorsitzender),
Klaus-Jürgen Ulbrich, Florian Müller,
Artur Frenzel, Christian Schultz

Tel (030) 78 70 55 11
Fax (030) 78 70 55 10
www.igeb.org
igeb@igeb.org

Konto: 1148 027 300, BLZ: 430 609 67, GLS-Bank Bochum
IBAN: DE94 4306 0967 1148 0273 00
BIC: GENO DEM1 GLS
Die IGEB ist gemeinnützig und förderungswürdig.

aus:
 verkehrspolitische Zeitschrift SIGNAL 6/2015
 (23. Dez. 2015)
 Berliner Fahrgastverband IGEB
 www.igeb.org • igeb@igeb.org
 Tel. (030) 78 70 55 11




Berliner Fahrgastverband IGEB

Datenleck bei der VBB-Fahrcard

Nun ist es raus: Wie von Datenschützern befürchtet und vom VBB dementiert, werden bei der VBB-Fahrcard, die hunderttausende Berliner und Brandenburger Abo-Kunden zwangsweise nutzen müssen, tatsächlich Bewegungsdaten gespeichert. Das fand der Berliner Fahrgastverband IGEB bei einem Praxistest heraus.

Bereits 2012 begann die schrittweise Einführung der elektronischen Fahrkarte als Ersatz für den Papierfahrchein – zunächst für ausgewählt Abo-Kunden und dann schrittweise für alle Kunden mit Zeitkarten. Dabei wurde immer beschwichtigt, wenn Fragen zum Datenschutz aufkamen. Auch heute noch steht auf allen Webseiten und in alle Infobroschüren zu dem Thema:

„[...] Kann mein Verkehrsunternehmen oder der VBB nun alle meine Fahrten nachverfolgen?

Nein, es ist weder technisch noch organisatorisch möglich, sogenannte Bewegungsprofile auf der Karte oder im System zu speichern. [...]“

sowie:

„[...] Bei der Kontrolle wird Ihre persönliche Chipkartennummer nur gegen eine Sperrliste geprüft, um festzustellen, ob Ihre Fahrtberechtigung noch gültig ist. Es werden keine personenbezogenen Daten gespeichert. [...]“

Bei den Kontrollen soll also nichts Personenbezogenes gespeichert werden. Diese Aussage müssen Kunden und Skeptiker einfach glauben. Denn die Möglichkeit, dies zu überprüfen, gibt es nicht – zumindest nicht ungefiltert. Denn:

„[...] Wie erfahre ich, was auf dem Chip gespeichert ist?

Sie können die Daten an speziellen Kunden-Terminals in allen BVG-Kundenzentren und BVG-Verkaufsstellen auslesen. Das Auslesen der fahrCard ist auch in den Kundenzentren der anderen teilnehmenden Verkehrsunternehmen möglich. [...]“

Eine App macht Unsichtbares sichtbar

Das haben wir ausprobiert. In mehreren Kundenzentren verschiedener Verkehrsunternehmen haben wir nachgefragt, was denn auf der Karte gespeichert sei. „Nur, was da steht!“ war immer die einheitliche Antwort. Wir fragten etwas genauer nach: „Sind vielleicht Standorte gespeichert? Oder Datum und Uhrzeit, wann ich kontrolliert wurde oder in einen Bus eingestiegen bin?“ Auch hier immer die eindeutige Antwort: „Natürlich nicht! Das wäre ja ein Bewegungsprofil. So etwas machen wir nicht.“

Der Kunde muss dem also Glauben schenken. Äußerst praktisch für den VBB und die Verkehrsunternehmen. Doch glücklicherweise gibt es inzwischen für alles eine App. „MyTraQ“, so der Name eines Handyprogramms, erlaubt es jedem, mit dem eigenen Smartphone beliebige elektronische Fahrkarten auszulesen. Es wurde ursprünglich für das Kontrollpersonal entwickelt. Was diese App anzeigt, ist doch überraschend.

Die Kontrolldaten, die alle angeblich nicht existieren und die niemals gespeichert würden, kann man ganz deutlich schwarz auf weiß sehen. Datum und Uhrzeit sowie die Station, an der die Fahrcard an einem Kontrollgerät vorbeigeführt wurde, ergeben ein ganz klares Bewegungsprofil des Benutzers. Im Screenshot auf Seite 11 ist ein Beispiel zu sehen:

Erschreckend: ein genaues Bewegungsprofil

Hier sehen wir die letzten Transaktionen: Die mit der Nummer 1 bis 4 sind alle vom

Gar nicht fair: Allen Beteuerungen zum Trotz werden doch Bewegungsdaten gespeichert – Dank eines Datenlecks aktuell sichtbar und damit bewiesen. Ohne aktive dauerhafte Beaufsichtigung von unabhängiger Stelle ist dem Datenmissbrauch Tür und Tor geöffnet. Grafik: Holger Mertens

7. Dezember 2015 in zeitlich umgekehrter Reihenfolge. Los geht's um 11.53 Uhr. Die „OrtNr“ verrät, dass man am Berliner Alexanderplatz in den Bus gestiegen ist, und zwar an der Bus-Haltestelle in der Karl-Liebknecht-Straße. Etwa 50 Minuten später dann der nächste Einstieg in einen Bus am U-Bahnhof Turmstraße, genauer an der Haltestelle in Alt-Moabit, wo die Linien 245, TXL (nur Richtung Alex) und die dort endende 187 verkehren. Der Besitzer der Fahrcard ist also am Alex in den TXL gestiegen und dann am U-Bahnhof Turmstraße nach einigen Minuten Aufenthalt in den 245er Richtung Zoo umgestiegen, da der nächste Kontrollpunkt am U-Bahnhof Ernst-Reuter-Platz um 14.16 Uhr ist – also etwa eine Stunde Aufenthalt am Standort der Technischen Universität. Weitere 20 Minuten später ist die Person dann am Zoo in einen weiteren Bus umgestiegen. Da dies der letzte Kontrollpunkt an diesem Tag war, höchst wahrscheinlich in Richtung des Ausgangspunktes Alexanderplatz.

Vielfältiger Missbrauch möglich

Wenn das nach Definition des VBB kein Bewegungsprofil sein soll, was dann? Besonders erschreckend: Jeder, der diese Kontrol-

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
Alles ist erreichbar.

Informationen zum elektronischen Fahrausweis
Die VBB-fahrCard

Infos unter (030) 25 41 41 41 oder VBB.de

Ihre Karte sofort nach ihrer Meldung... Eine Ersatzkarte erhalten Sie kurzfristig über Ihr Verkehrsunternehmen, bei dem Sie Ihren Abo-Vertrag abgeschlossen haben.

Welche Daten sind auf der VBB-fahrCard gespeichert und welche werden bei Fahrausweiskontrollen erhoben?
Auf der VBB-fahrCard werden nur Daten gespeichert, die bisher auch auf dem Papierticket oder der Kundenkarte enthalten sind. Bei unpersönlichen Abonnements werden das Tarifprodukt, der tarifliche Geltungsbereich, die Gültigkeit und die Kartennummer gespeichert. Bei persönlichen Abonnements kommen Ihr Name sowie der Aufdruck eines Lichtbildes hinzu.

Es ist weder technisch noch organisatorisch möglich, sogenannte Bewegungsprofile auf der Karte oder im System zu speichern. Bei der Kontrolle wird lediglich geprüft, ob Ihr elektronischer Fahrausweis gültig ist. Es werden keine personenbezogenen Daten gespeichert.

mytraQ

KONTROLLE

Transaktions-Logbuch

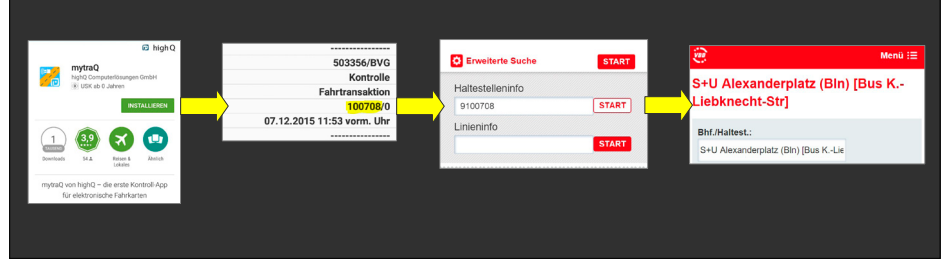
Transaktions-Logbuch
In chronologisch umgekehrter Reihenfolge

----- Transaktion1 -----	
Ber.-ID	503356/BVG
Art	Kontrolle
Bezeichnung	Fahrtransaktion
OrtNr	23201/0
Zeitpunkt	07.12.2015 2:36 nachm. Uhr
----- Transaktion2 -----	
Ber.-ID	503356/BVG
Art	Kontrolle
Bezeichnung	Fahrtransaktion
OrtNr	23101/0
Zeitpunkt	07.12.2015 2:16 nachm. Uhr
----- Transaktion3 -----	
Ber.-ID	503356/BVG
Art	Kontrolle
Bezeichnung	Fahrtransaktion
OrtNr	3176/0
Zeitpunkt	07.12.2015 12:46 nachm. Uhr
----- Transaktion4 -----	
Ber.-ID	503356/BVG
Art	Kontrolle
Bezeichnung	Fahrtransaktion
OrtNr	100708/0
Zeitpunkt	07.12.2015 11:53 vorm. Uhr
----- Transaktion5 -----	
Ber.-ID	503356/BVG
Art	Kontrolle
Bezeichnung	Fahrtransaktion
OrtNr	64301/0
Zeitpunkt	05.12.2015 2:45 nachm. Uhr
----- Transaktion6 -----	

aus:
verkehrspolitische Zeitschrift SIGNAL 6/2015
(23. Dez. 2015)
Berliner Fahrgastverband IGEB
www.igeb.org • igeb@igeb.org
Tel. (030) 78 70 55 11

S+U Zoologischer Garten
14:36 Uhr
↑
U Ernst-Reuter-Platz
14:16 Uhr
↑
U Turmstr
[Bus Alt-Moabit]
12:46 Uhr
↑
S+U Alexanderplatz
[Bus Karl-Liebknecht-Str]
11:53 Uhr

Wer mit einer App seine Fahrcard überprüft, stellt verdeckte Datenfelder fest, deren Existenz vom VBB bisher immer dementiert wurden. Im Transaktions-Logbuch ist zum Beispiel genau vermerkt, wann der Inhaber wo in den Bus gestiegen ist.
mytraQ/Holger Mertens



Und so funktioniert: Mit einem NFC-fähigen Android-Handy oder Tablet die kostenlose App „mytraQ“ aus dem Store installieren, Fahrcard an die Rückseite des Handys halten und in der App das Transaktions-Logbuch aufrufen. Die Haltestellen-Nummer muss mit 9 000 000 addiert werden, um sie entschlüsseln zu können. Das Ergebnis trägt man auf der VBB-Webseite unter „Haltestellen-Info“ ein und klickt auf „START“. Auf der Ergebnisseite wird die Station im Klarnamen ausgegeben.
mytraQ/VBB/Holger Mertens

Eine der mit Falschaussagen gespickten „Informations“-Broschüren des VBB. Dass die technische und organisatorische Möglichkeit für Bewegungsprofile besteht, wird hier konsequent bestritten, obwohl explizit Datenfelder dafür vorgesehen sind.

lapp auf seinem Smartphone oder Tablet installiert hat, kann diese Daten auslesen – berührunglos, wie auch die Kontrollgeräte. Egal, ob nun bei Kollegen auf Arbeit, den eigenen Kindern, dem Ehepartner oder bei Wildfremden. Das kurze unauffällige Vorbeiführen des Handys an der Tasche oder dem Portemonnaie mit der Fahrcard darin genügt, und schon sind alle Daten überspielt. Später lässt sich die Fahrtbewegung anhand der Kontrolldaten ungestört nachverfolgen.

„[] Es ist weder technisch noch organisatorisch möglich, sogenannte Bewegungsprofile

auf der Karte oder im System zu speichern. []“ Diese noch immer vom VBB verbreitete Aussage ist damit ganz klar falsch. Es ist technisch möglich. Und nicht nur das! Es wird auch entgegen aller Verlautbarungen aktuell praktiziert.

Bereits 2013, als die IGEB das erste Mal auf diese technische Möglichkeit aufmerksam machte, lud der VBB zum persönlichen Gespräch ein. Alles wurde dementiert, den IGEB-Vertretern technisches Unwissen vorgeworfen. Der Projektleiter beim VBB widersprach allen Kritikpunkten. Es wäre technisch gar nicht möglich, dass solche Daten entstünden. Und selbst wenn, dann wären sie sicher.

Beides stimmt nicht. Auf der Karte ist nachweislich ein Bewegungsprofil gespeichert. Was im Hintergrundsystem passiert, können wir nicht einsehen. Die Infrastruktur,

das Bewegungsprofil von jeder Kontrolle im Hintergrundsystem zu speichern, auf das Dritte Zugang besitzen, ist vorhanden. Es ist davon auszugehen, dass diese auch genutzt wird.

Der Datenschutz-Beauftragte ist gefordert

Die Frage ist jetzt: Wusste der VBB dies und hat die Kunden absichtlich belogen? Oder wusste er es nicht, wurde selber getäuscht und hat ein System eingeführt, das er weder versteht noch beherrscht? Die Fahrgäste erwarten jetzt jedenfalls eine Aufklärung. Und eine Reaktion des VBB, die zeigt, dass man die Panne ernst nimmt und entsprechende Konsequenzen zieht. Und wo ist eigentlich der Datenschutz-Beauftragte des Landes Berlin?
hm